



Siedlungsgenossenschaft  
Coopérative

**Im Möösli**

## **Gartenreglement der Siedlungsgenossenschaft Im Möösli**

**Règlement des jardins de la  
coopérative d'habitation Im Möösli**



## Inhalt / Contenu

|                                                            |           |
|------------------------------------------------------------|-----------|
| Eine naturnahe Umgebung                                    | <b>3</b>  |
| Wir bevorzugen einheimische Pflanzen                       | <b>4</b>  |
| Wir pflanzen keine Bäume und Hecken                        | <b>5</b>  |
| Wir versiegeln keine zusätzlichen Flächen                  | <b>5</b>  |
| Wir verzichten auf Pflanzenschutzmittel                    | <b>6</b>  |
| Wir kaufen Pflanzenerde ohne Torfanteil                    | <b>7</b>  |
| Wir reduzieren die Aussenbeleuchtung auf das Nötigste      | <b>8</b>  |
| Wir nutzen Regenwasser, um die Pflanzen zu giessen         | <b>8</b>  |
| Verwendungsarten des Gartens                               | <b>9</b>  |
| Garten-Kurse                                               | <b>12</b> |
|                                                            |           |
| Un environnement proche de la nature                       | <b>13</b> |
| Préférons des plantes indigènes                            | <b>14</b> |
| Nous ne plantons pas d'arbres ni de haies                  | <b>15</b> |
| Nous n'imperméabilisons pas de surfaces supplémentaires    |           |
| Nous renonçons à utiliser des pesticides                   | <b>16</b> |
| Nous achetons du terreau sans tourbe                       | <b>17</b> |
| Nous limitons l'éclairage extérieur au strict nécessaire   | <b>18</b> |
| Nous utilisons les eaux pluviales pour arroser les plantes |           |
| Modes d'utilisation du jardin                              | <b>19</b> |
| Cours de jardinage                                         | <b>22</b> |

## Zweck

Das vorliegende Gartenreglement hat zum Ziel die Rechte und Pflichten der Genossenschafter:innen bezüglich der Nutzung und dem Unterhalt des Gartens verbindlich zu regeln. Es soll helfen, die Biodiversität in den Gärten zu fördern.

Die Hausgärten bilden einen Teil des Mietobjekts. Sie unterstehen somit sinngemäss den gleichen Vertragsbestimmungen wie das Haus oder die Wohnung. Die Gärten sollen sich harmonisch in die Wohnsiedlung einfügen. Sie sollen naturnah gepflegt und unterhalten sein.

Die vorliegenden Leitsätze sollen den Bewohner:innen aufzeigen, an welchen ökologischen Grundgedanken sich die Genossenschaft orientiert.

## Eine naturnahe Umgebung

Mit kleinen Massnahmen kann Grosses bewirkt werden. So wird die Biodiversität in unserem direkten Umfeld mit dem Pflanzen von einheimischen Bäumen und Sträuchern, oder dem Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln gefördert. Oder wir gestalten ökologische Zonen und schaffen so diverse Nischen für Amphibien, Insekten und Vögel. Wir verzichten auf den Einsatz von Torf, um nicht weiter zur Zerstörung von Mooren beizutragen, und schauen somit über die eigenen Grundstücksgrenzen hinaus. So gibt es viele weitere Möglichkeiten, einen rücksichtsvollen und achtsamen Umgang mit unserer nahen und fernen Umgebung und ihren Bewohnern zu pflegen.



## Weshalb die Biodiversität erhalten?

**Weil es klug ist.** Es ist in unserem eigenen Interesse. Die Wirtschaft und die Gesellschaft hängen von funktionsfähigen Ökosystemen ab.

**Weil sie glücklich macht.** Biodiversität bedeutet Schönheit, Naturerlebnis, Eigenart – und ist damit ein Teil des Strebens nach einem guten Leben.

**Weil es gerecht ist.** Aus Achtung vor anderen Menschen auf der Welt. Aus Achtung vor anderen Menschen in der Zukunft. Aus Achtung vor anderen Lebewesen.

## Wir bevorzugen einheimische Pflanzen, insbesondere Gehölze.

Die einheimische Tierwelt hat sich über Jahrtausende an die einheimischen Pflanzen angepasst – und umgekehrt. Deshalb bieten exotische Pflanzen den hier heimischen Tieren nur bedingt Nahrung. Tatsächlich lassen Insekten und andere einheimische Tiere sehr viele der von uns gepflanzten, nicht heimischen Pflanzen links liegen.

Im Gegensatz dazu offerieren unsere heimischen Gehölze der Tierwelt über das ganze Jahr einen mehr oder weniger reich gedeckten Tisch. Von der heimischen Stieleiche leben zum Beispiel rund 300 Insekten- und 28 Vogelarten, von der eingebürgerten Rosskastanie jedoch nur vier Insekten- und zwei Vogelarten.



Das Pflanzen von standortfremden immergrünen Pflanzen (insbesondere **Thuja, Zypressen, Scheinzypressen, Kirschlorbeer, Bambus, Schilf**) ist deshalb untersagt. Diese Pflanzen dürfen auch nicht in Töpfen gehalten werden.

## Wir pflanzen keine invasiven Neophyten und entfernen die vorhandenen.

Neophyten sind Pflanzen, welche in den letzten Jahrhunderten aus einem anderen Kontinent eingeführt wurden. Einige unter ihnen, die invasiven, verbreiten sich so stark, dass sie einheimische Pflanzen verdrängen. Da sich die einheimische Tierwelt noch nicht genügend an die Neophyten angepasst hat, ist ihr Nutzen entsprechend gering. Zudem können invasive Neophyten gesundheitliche Probleme verursachen und Schäden an Infrastrukturbauten anrichten.



Invasive Neophyten sind zu entfernen und fachgerecht zu entsorgen. Bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten fällt Pflanzenmaterial an, welches weder kompostiert noch liegen gelassen werden darf, da sonst die Gefahr der Verbreitung zu gross ist. Aus diesem Grund müssen bei der Bekämpfung die ganzen Pflanzen oder zumindest die vermehrungsfähigen Pflanzenteile im Kehrrecht entsorgt werden.

## Wir pflanzen keine Bäume und Hecken ohne Rücksprache und lassen wilde nicht wachsen.

Bäume und Hecken sind Strukturen, welche langfristig angelegt werden. Nicht jeder Standort ist dazu geeignet. Falsch gepflanzte Bäume und Hecken beschädigen Gebäude und Infrastrukturen oder verletzen Vorschriften. Deshalb ist eine sorgfältige Planung notwendig.

Mehrjährige, kräftige Baumsämlinge sind regelmässig zu entfernen. Lässt du sie wachsen, wird der Aufwand, um sie zu entfernen, schnell sehr gross. Es entstehen hohe Kosten, die du möglicherweise mittragen musst.

## Die Baumpflege geschieht in Absprache mit Fachpersonen.

Bei der Baumpflege ist das Urteil einer Fachperson wichtig, um Schäden am Baum zu verhindern. Wenn grosse Äste abgeschnitten werden, können die Astwunden kaum wieder zuwachsen. Durch die Wunden können Krankheitserreger wie Pilze in die Bäume eindringen und diese dabei schwächen oder zum Absterben bringen. Bei Obstbäumen führt ein fachgerechter Schnitt zu einer grösseren Ernte.



Vor dem Anlegen einer neuen Hecke benötigst du eine schriftliche Bewilligung von der Verwaltung. Bäume werden ausschliesslich von der Verwaltung gepflanzt.

## Wir versiegeln keine zusätzlichen Flächen.

Die Versiegelung von Flächen durch Beton, Teer und Folien bedeutet Verlust von Ökosystemen. Auf versiegeltem Boden ist kein Tier- und Pflanzenleben mehr möglich. Auf versiegelten Flächen kann das Wasser nicht versickern, was zu einem oberflächlichen Abfluss führt. Auch das Mikroklima wird beeinflusst. Durch die Versiegelung fällt die ausgleichende Wirkung von Pflanzen weg, was zu erhöhten Temperaturen führt.





Das **Anlegen von Terrassen, Abstellplätzen und befestigten Wegen ist nicht erlaubt**. Permanente Bodenabdeckungen – zum Beispiel mit Bändchengewebe/ Folie, WPC-Holz (Holz-Kunststoff-Verbund), Kunststoffsteine, Kunstrasen und weitere Kunststoffmaterialien – sind verboten.

Schotter- und Steingärten dürfen nicht angelegt werden

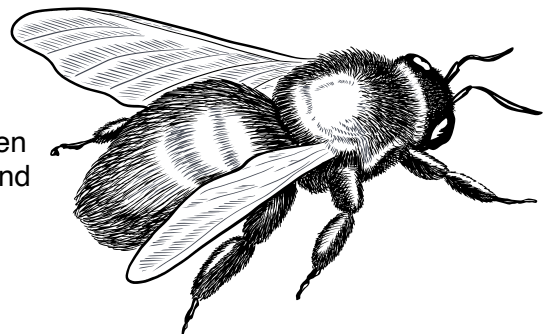
## **Wir verzichten auf Pflanzenschutzmittel. Falls es Pflanzenschutzmittel braucht, nutzen wir natürliche Präparate und keine synthetischen Pestizide.**

Pestizide sind synthetische Chemikalien zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen. Es gibt unter anderem Herbizide (Unkrautvertilgungsmittel), Insektizide (Insektenvertilgungsmittel) und Fungizide (Wirkstoffe gegen Pilzkrankungen).

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln schadet der Biodiversität: Sie töten meist nicht nur die Schaderreger, sondern auch viele andere Lebewesen – unter anderem Bienen/Hummeln, Vögel, Amphibien und zum Teil auch Säugetieren.

Je nach Konzentration und Wirkung der eingesetzten – natürlichen und synthetischen – Substanzen können akute oder chronische Toxizitätswerte überschritten werden. Insbesondere synthetische Pflanzenschutzmittel sind oft schlecht abbaubar und können sich im Wasser, im Boden und in der Nahrungskette anreichern. (Quelle: BAFU)

Streusalz schädigt Pflanzen wie Bäume und Hecken, aber auch Tiere, da es die Hornhaut an den Pfoten angreift, die sich entzünden kann. Der Einsatz von Streusalz ist daher verboten. Wenn du den Schnee rechtzeitig räumst, verhinderst du in vielen Fällen eine Eisbildung. Wir empfehlen die Verwendung von Sand und Sägespänen.





Die Verwendung von Unkrautvertilgungsmitteln auf und an Strassen, Wegen und Plätzen ist seit 2001 gemäss Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung ChemRRV auch für Private verboten!

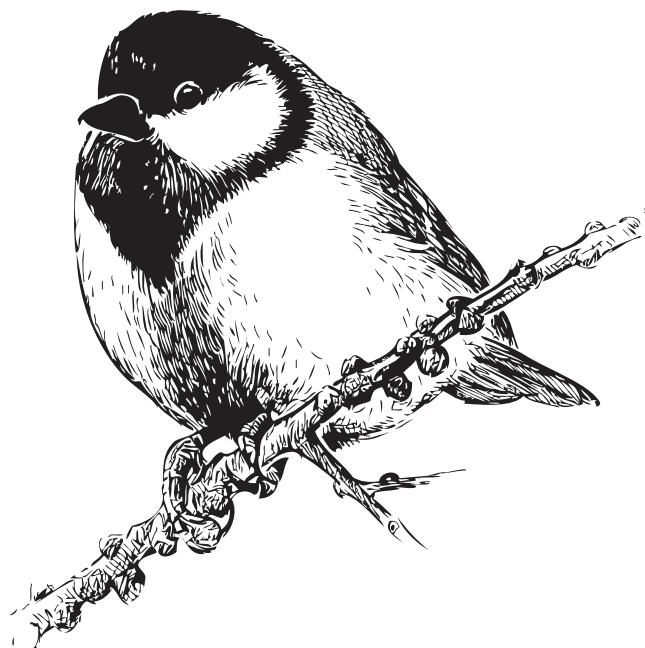
## Wir kaufen Pflanzenerde ohne Torfanteil.

Torf ist organisches Material, das beim Abbau von Mooren gewonnen wird. Torf entsteht nur sehr langsam und ist deshalb eine wertvolle Ressource. Mooregebiete sind Lebensräume vieler speziell angepasster Arten. Der Abbau von Torf entzieht diesen Arten die Lebensgrundlage. Zudem sind Mooregebiete wichtige Kohlenstoffspeicher – durch deren Abbau wird CO<sub>2</sub> freigesetzt, das dann als Treibhausgas zur Klimaerwärmung beiträgt.

## Welche Hilfsmittel darf ich einsetzen?

Auf der Positivliste des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) findest du Dünger, Substrate und Erden, Pflanzenschutzmittel und Nützlinge für die biologische Bewirtschaftung von Kleingärten.

<https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1088-positivliste-kleingaerten.pdf>



## Wir reduzieren die Aussenbeleuchtung auf das Nötigste, um die Lichtverschmutzung gering zu halten.

Licht ist ein wichtiger Zeitgeber für viele biologische Prozesse. Beim Menschen kann künstliches Licht den Schlaf-Wach-Rhythmus verändern. Dies kann zu Schlafstörungen und sich daraus entwickelnden Folgeerkrankungen führen. Viele Tierarten sind nachtaktiv. Durch die zunehmende künstliche Beleuchtung der Nacht wird die Nahrungssuche, die Fortpflanzung und die Wanderaktivität vieler Arten negativ beeinträchtigt. Daher möchten wir in unserer Umgebung so wenig künstliches Licht wie möglich einsetzen.



Lichtgirlanden, Solarlampions, Zierbeleuchtungen sowie Gartenleuchten im Dauerbetrieb sind untersagt.

Weihnachtsbeleuchtung ist auf ein Minimum zu reduzieren. Die Beleuchtung darf vom **1. Advent bis am 6. Januar** betrieben werden. **Von 23:00 bis 6:30 Uhr ist sie auszuschalten.** Farbig blinkende Objekte sind nicht gestattet.

## Wir nutzen Regenwasser, um die Pflanzen zu giessen.

Regenwasser ist weniger mineralisiert und enthält keine Zusatzstoffe wie Chlor oder Ozon. Es benötigt keine zusätzliche Energie für die Aufbereitung und den Transport des Wassers bis zu dir und schont damit auch deinen Geldbeutel. Regenwasser sollte, wo immer möglich, natürlich versickern können und nicht in die Kanalisation geleitet werden. Deshalb ist es sinnvoll, das Regenwasser im Garten zu sammeln. Nutzt du es zum Giessen der Pflanzen, kann es so wieder im Boden versickern.



Wenn du Regenwasser in deinem Garten sammeln willst, melde dich bei der Verwaltung.

Die Regenwasserbehälter sind wegen der Ertrinkungsgefahr von Kleinkindern und der Tigermückenproblematik vollständig abzudecken (siehe auch den Flyer zur Asiatischen Tigermücke des Schweizerischen Mückennetzwerk).

<https://www.zanzare-svizzera.ch/de/invasive-muecken/>

## Verwendungsarten des Gartens

Der Garten dient zum Anbau von Gemüse, Beeren, Zwerg- und Spalierobst, Zierpflanzen und Blumen für den Eigenbedarf. Er dient der sinnvollen Freizeitgestaltung und der Erholung. Kinder dürfen im Garten spielen. Das Abstellen von Fahrzeugen, Sportgeräten, Hausrat und dergleichen ist im Garten untersagt. Ebenso sind das Aufstellen jeglicher Nebenbauten und Anlagen verboten.

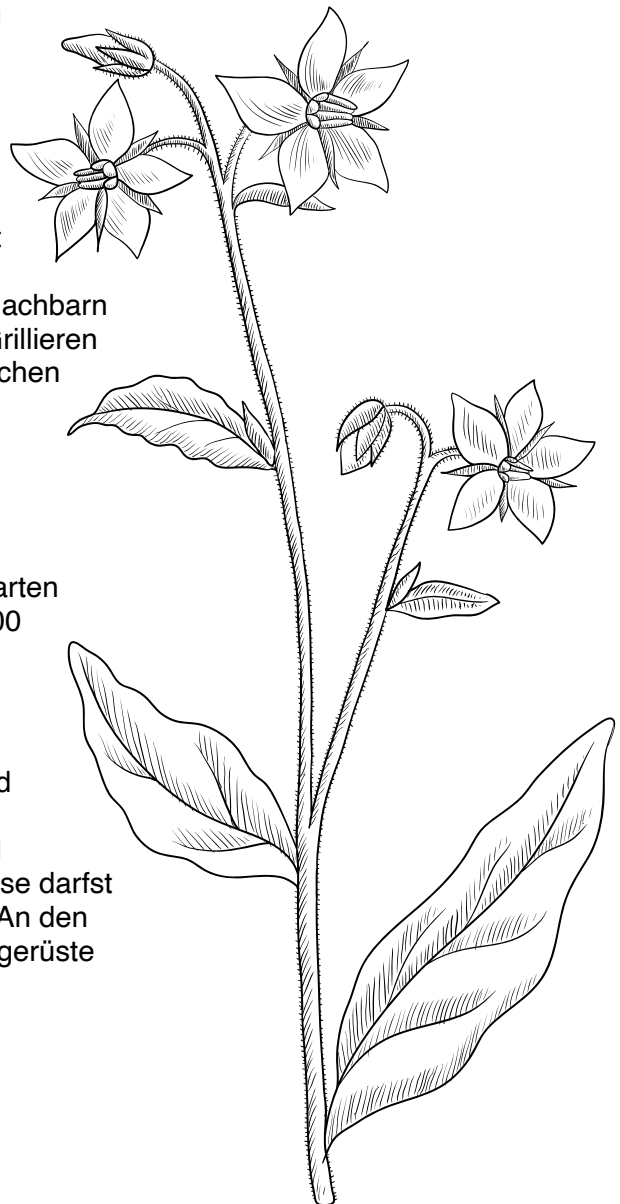
## Feuer und Grill

Feuerschalen, Lagerfeuer, Cheminées und Pizzaöfen sind nicht gestattet. Zum Grillieren kannst du einen Gas-, Elektro oder Holzkohlegrill verwenden. Bitte benutze den Grill so, dass die Nachbarn nicht durch den Rauch belästigt werden. Ab 23:00 Uhr ist das Grillieren untersagt. Das Holzkohlefeuer musst du dann vollständig ablöschen (Der Rauch zieht in die Schlafzimmer).

## Hochbeete, Pflanzengerüste & Co

Du darfst für den Anbau von Gemüse und Früchte in deinem Garten Hochbeete anlegen. Es gelten dabei folgende Höchstmasse: 100 cm Höhe, 80 cm Breite, 150 cm Länge. Dein Hochbeet soll aus einem Holzrahmen gebaut sein; Kunststoff und Ganzmetall-Konstruktionen sind nicht gestattet.

Pflanzengerüste sind leichte Stützkonstruktionen für Kletter- und Spalier-Pflanzen wie z. B. Brombeeren, Himbeeren, Reben und Kletterrosen. Als Pflanzengerüste gelten auch Rosenbögen und ähnliche, leichte, freistehende Pflanzenstützkonstruktionen. Diese darfst du im Garten aufstellen. Betonfundamente sind nicht gestattet. An den Fassaden und Zäunen darfst du keine Rankhilfen und Pflanzengerüste anbringen oder befestigen.



**Sichtschutzwände und ähnliche teilweise geschlossene Konstruktionen sind, selbst wenn sie bewachsen sind, nicht zulässig.** Wenn du auf deinem Gartensitzplatz eine Abgrenzung zu deinem Nachbarn erstellen willst, benötigst du eine schriftliche Bewilligung der Verwaltung.

Das Verwenden von imprägnierten Eisenbahnschwellen ist verboten.

Gedeckte Anbauflächen, wie z. B. Tomatenhäuser oder Beet-Abdeckungen, die zum Schutz der Pflanzen und nicht zur Lagerung von Materialien verwendet werden, sind zulässig. Die Klimahülle muss Witterungs- und UV-beständig sein und darf bei Bruch nicht splintern (kein Fensterglas oder Bauplastik). Dabei gelten folgende Höchstmasse: 220 cm Höhe, 80 cm Breite, 150 cm Länge. Das Tomatenhaus muss mindestens von Mai bis September bepflanzt sein, ansonsten ist es zu entfernen.

Temporäre Beet-Abdeckungen (mit Folien, Vlies usw.) dürfen eine Höhe von maximal 90 cm nicht überschreiten.

## Spielgeräte

In deinem Garten darfst du mobile Spielgeräte aufstellen und benutzen. Trampoline dürfen maximal einen Durchmesser von 1.5 m aufweisen. Kinderplanschbecken sollen eine maximale Höhe von 30 cm nicht überschreiten. Sandkästen dürfen eine maximale Grundfläche von 1,5 x 1,5 m haben.



Bitte beachte, dass Du bei Unfällen von Dritten (z. B. Nachbarskindern) möglicherweise haftbar gemacht werden kannst, da die Gartenzäune keine ausreichende Sicherung vor (unerlaubtem) Betreten des Gartens darstellen.

## Sonnenschutz & Wäschetrocknung

Mobile Sonnenschutzeinrichtungen wie Sonnenschirme und Sonnensegel dürfen verwendet werden. Das Gleiche gilt für mobile Kleiderständer und Stewis. Für letztere darf eine Bodenhülse zum Einschlagen angebracht werden. **Betonfundamente sind nicht gestattet.**



Bitte schliesse die Sonnenschirme nach Gebrauch und sichere alle Gegenstände in deinem Garten so, dass sie bei starkem Wind nicht herumfliegen können. Du haftest für Schäden an Gebäude und Personen, welche durch umstürzende oder herumfliegende Gegenstände verursacht werden.

## Teiche und Pools

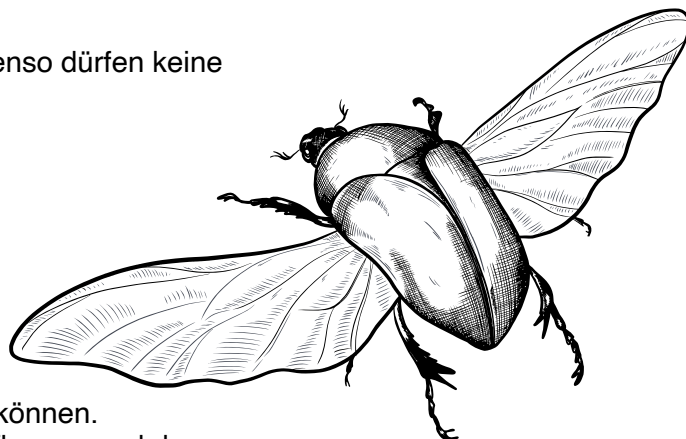
Das Anlegen von Gartenteichen ist nicht erlaubt. Ebenso dürfen keine Pools, Jacuzzi und Hotpots aufgestellt werden.

## Wege und Zäune

Die Wegränder an der Grundstücksgrenze sind regelmässig vom Bewuchs zu befreien. Hecken und Sträucher müssen so zurückgeschnitten werden, dass die Zäune frei stehen und abtrocknen können. Lass mindestens 20cm Platz frei zwischen deinen Pflanzen und dem Zaun.

Falls dein Garten an öffentliche Strassen und Wege grenzt, beachte bitte auch die Regeln im Kantonalen Strassengesetz (Art. 83) sowie in der Strassenverordnung (Art. 56).

Du bist für die Reinigung des Weps vor deinem Garten und deiner Haupteingangstüre zuständig; bitte entferne regelmässig herabfallendes Obst, Laub und Unrat. Im Winter bist du für die Schneeräumung verantwortlich.



Auf Wegen darf kein Material gelagert werden.

## Gartenkurse

Die Siedlungsgenossenschaft organisiert zweimal im Jahr Gartenkurse. Die Kurse finden praxisnah in den Gärten statt. Für die Durchführung zieht der Vorstand geeignete Fachpersonen hinzu. Die Kurse sind für die Genossenschafter:innen kostenlos.

## Absolvierung der Kurse

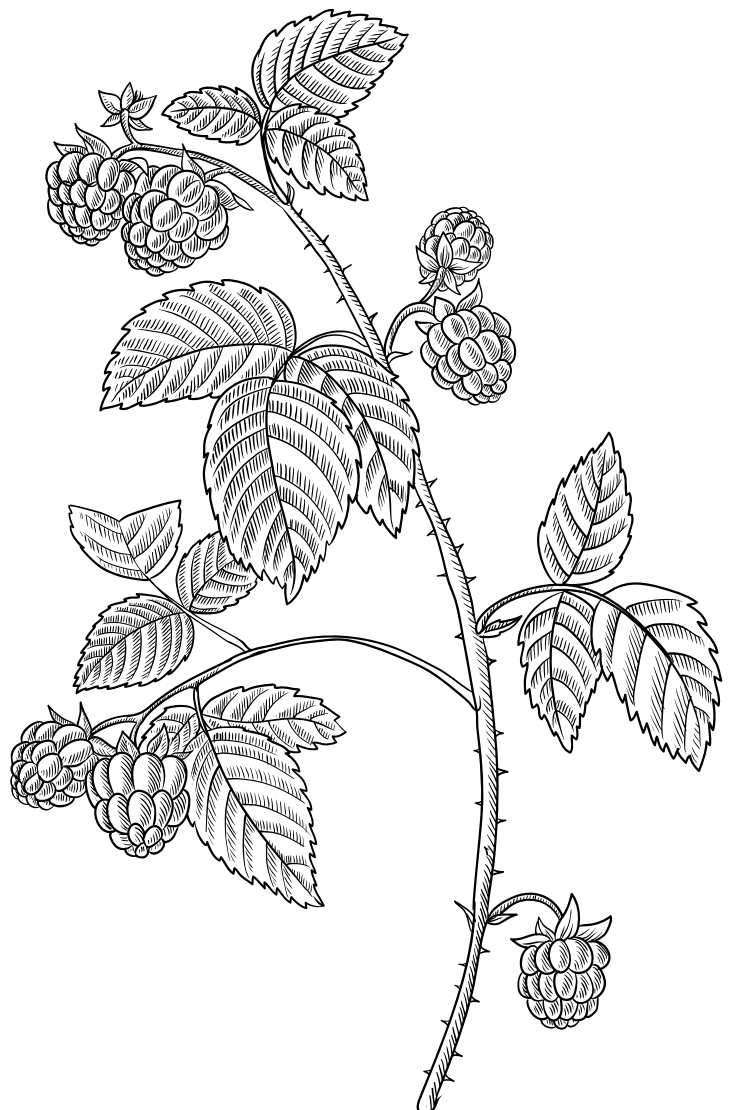
Alle neuen Genossenschafter:innen müssen die Kurse innert 2 Jahren nach Einzug absolviert haben. Spätestens im 3. Jahr müssen die Kurse absolviert sein.

Für bestehende Genossenschafter:innen gilt eine Frist von 3 Jahren ab Inkrafttreten des Reglements für die Absolvierung der Kurse. Spätestens im 4. Jahr muss der Garten dem vorliegenden Reglement entsprechen

## Links und Infoblätter

Ergänzende Informationen und die Links zu den erwähnten Quellen findest du auf unserer Webseite.

<https://im-möösli.ch/garten>



## Objectif

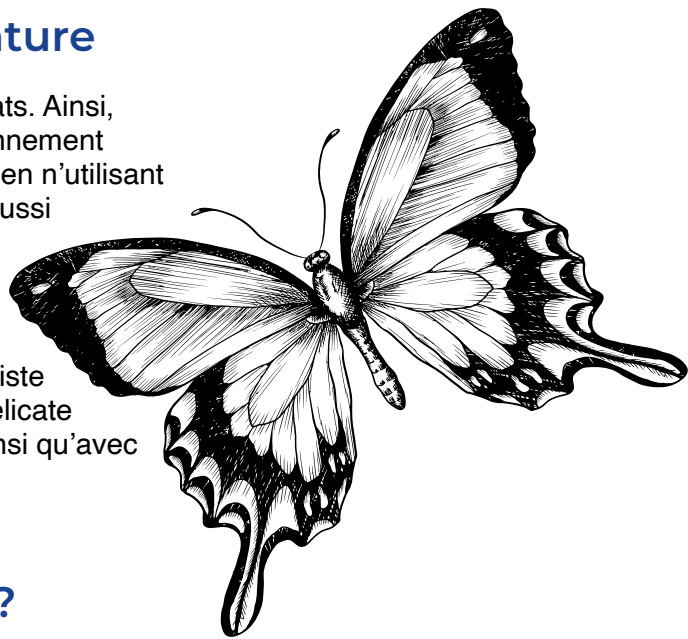
Le présent règlement des jardins vise à régler de manière contraignante les droits et les devoirs des membres de la coopérative quant à l'utilisation et à l'entretien des jardins. Il doit permettre d'encourager la biodiversité dans les jardins.

Les jardins privatifs font partie du bien loué. Par conséquent, ils sont soumis, en substance, aux mêmes clauses contractuelles que la maison ou l'appartement. Les jardins doivent s'intégrer harmonieusement dans le lotissement. La culture et l'entretien des jardins doivent se faire en harmonie avec la nature.

Les principes ici définis montrent aux habitantes les fondements écologiques vers lesquels s'oriente la coopérative.

## Un environnement proche de la nature

Avec de petites mesures, on peut obtenir de grands résultats. Ainsi, nous voulons encourager la biodiversité dans notre environnement direct en plantant des arbres et des arbustes indigènes ou en n'utilisant pas de pesticides chimiques de synthèse. Nous pouvons aussi aménager des zones écologiques et créer ainsi des niches pour les amphibiens, les insectes et les oiseaux. Nous renonçons à utiliser de la tourbe afin de ne pas contribuer à la destruction des tourbières ; nous regardons donc au-delà de nos limites de propriété. Dans le même esprit, il existe de nombreuses autres possibilités d'avoir une approche délicate et attentive avec notre environnement proche et lointain ainsi qu'avec ses habitantes.



## Pourquoi préserver la biodiversité ?

**Parce que c'est intelligent.** C'est dans notre propre intérêt. L'économie et la société dépendent d'écosystèmes qui fonctionnent correctement.

**Parce qu'elle contribue au bien-être.** La biodiversité est synonyme de beauté, d'expérience de la nature et de spécificité ; elle est un élément de notre aspiration à une vie agréable.

**Parce que c'est équitable.** Par respect pour les êtres humains ailleurs dans le monde. Par respect pour les êtres humains à venir. Par respect pour les autres formes de vie.

## Préférons des plantes indigènes surtout des bosquets !

Il a fallu des millénaires pour que la faune indigène s'adapte aux plantations indigènes, et inversement. C'est pourquoi les plantes exotiques n'offrent qu'une source de nourriture limitée pour les animaux indigènes. En effet, les insectes et d'autres animaux indigènes délaissent un grand nombre de plantes non indigènes que nous avons plantées.

En revanche, nos bosquets indigènes offrent à la faune des sources de nourriture plus ou moins riches toute l'année. Par exemple, le chêne pédonculé indigène abrite et nourrit près de 300 espèces d'insectes et 28 espèces d'oiseaux, contrairement au marronnier d'Inde (plante non indigène introduite) qui n'est utile que pour quatre espèces d'insectes et deux espèces d'oiseaux.



C'est pour cette raison qu'il est interdit de planter des plantes à feuilles persistantes non indigènes (**notamment les thuyas, les cyprés, les faux cyprés, les lauriers-cerises, les bambous, les roseaux**). Ces plantes ne doivent pas non plus être mises en pot.

## Nous ne plantons pas de néophytes envahissantes et nous éliminons celles qui existent.

Les néophytes sont des plantes qui ont été introduites depuis un autre continent au cours des derniers siècles. Certaines d'entre elles, dites envahissantes, se répandent si rapidement qu'elles supplantent la végétation indigène. Comme la faune indigène ne s'est pas encore suffisamment adaptée aux néophytes, leur bénéfice est faible en conséquence. En outre, des néophytes envahissantes peuvent provoquer des problèmes de santé et endommager certaines infrastructures.



Les néophytes envahissantes sont à éliminer et à mettre au rebut de manière appropriée. La lutte contre les néophytes envahissantes génère des déchets végétaux qui ne peuvent être ni compostés, ni laissés sur place, car le risque qu'elles se propagent est trop grand. Dès lors, lorsque l'on souhaite se débarrasser de néophytes envahissantes, il faut jeter aux ordures ménagères toute la plante ou, du moins, les parties susceptibles de se multiplier.

## Nous ne plantons pas d'arbres ni de haies sans concertation et nous ne laissons pas des plantes pousser à l'état sauvage.

Les arbres et les haies sont des structures qui sont conçues à long terme. Ils ne sont pas adaptés à tous les sites. Des arbres et des haies plantés au mauvais endroit peuvent endommager des bâtiments et des infrastructures ou enfreindre les règlements. C'est pourquoi il est nécessaire de procéder à une planification rigoureuse.

Il faut éliminer régulièrement les jeunes plantes vigoureuses et pérennes. Si vous les laissez pousser, leur élimination demandera rapidement un investissement beaucoup plus conséquent. Cela générera des coûts élevés, et vous serez tenu·e peut-être d'y participer.



Une autorisation écrite de la gérance est nécessaire avant d'installer une nouvelle haie. Les arbres sont plantés exclusivement par la gérance.

## L'entretien des arbres est établi en concertation avec des professionnel·le·s.

L'avis d'un·e professionnel/le est important pour l'entretien des arbres afin d'éviter de les endommager. Lorsqu'on coupe de grosses branches, des plaies d'élagage peuvent avoir du mal à cicatriser. Des agents pathogènes tels que des champignons peuvent pénétrer dans les plaies de l'arbre au risque de l'affaiblir voire d'entraîner sa mort. Pour les



arbres fruitiers, une taille appropriée permet d'obtenir une meilleure récolte de fruits.

## Nous n'imperméabilisons pas de surfaces supplémentaires.

L'imperméabilisation des surfaces par du béton, du goudron ou des films plastiques induit une perte des écosystèmes. La faune et la flore ne peuvent plus vivre sur des sols imperméabilisés. Sur des sols imperméabilisés, l'eau n'arrive pas à s'infiltrer, ce qui augmente le ruissellement de surface. Le microclimat sera aussi impacté. L'imperméabilisation des sols annihile l'effet régulateur des plantes, ce qui entraîne une augmentation des températures.



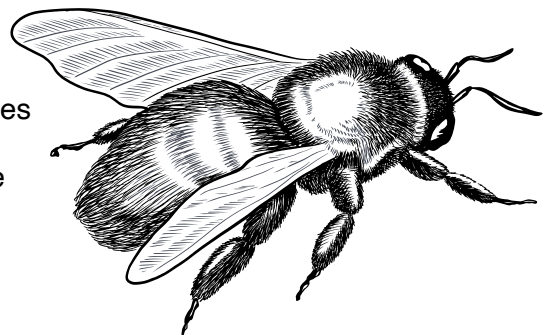
La **création de terrasses, de places de stationnement et de chemins consolidés n'est pas autorisée**. Les revêtements de sol permanents avec des bandes géotextile/films, du bois composite (composé de bois et de thermoplastique), des pierres artificielles, du gazon synthétique et d'autres matériels plastiques sont interdits.

Les jardins de graviers et les rocailles ne sont pas autorisés.

## Nous renonçons à utiliser des pesticides. Si nous avons besoin de produits phytosanitaires, nous utilisons des préparations naturelles et non des pesticides de synthèse.

Les pesticides sont des produits chimiques de synthèse destinés à lutter contre des organismes nuisibles aux végétaux. Ce terme générique rassemble les herbicides (désherbants), les insecticides et les fongicides (substances actives contre les maladies fongiques).

L'utilisation de produits phytosanitaires nuit à la biodiversité : la plupart du temps, ils tuent non seulement des agents pathogènes mais aussi de nombreuses autres organismes vivants tels que des abeilles, des bourdons, des oiseaux, des amphibiens, voire des mammifères.



Des valeurs de toxicité aiguë ou chronique peuvent être dépassées selon la concentration et l'action des substances, naturelles ou synthétiques, utilisées. C'est notamment le cas des produits phytosanitaires de synthèse qui sont souvent peu dégradables et peuvent s'accumuler dans l'eau, le sol et la chaîne alimentaire.

(Source: OFEV)



L'utilisation d'herbicides sur et près des routes, chemins et places est interdite aussi pour les particuliers depuis 2001 conformément à l'Ordonnance sur la réduction des risques liés aux produits chimiques (ORRChim) !

Le sel de déneigement nuit aux végétaux tels que les arbres et les haies, mais aussi aux animaux car il attaque les coussinets des pattes qui peuvent s'irriter. Il est donc interdit d'utiliser du sel de déneigement. Si vous déblayez la neige assez vite, vous évitez généralement la formation de verglas. Nous recommandons d'utiliser du sable et de la sciure de bois.

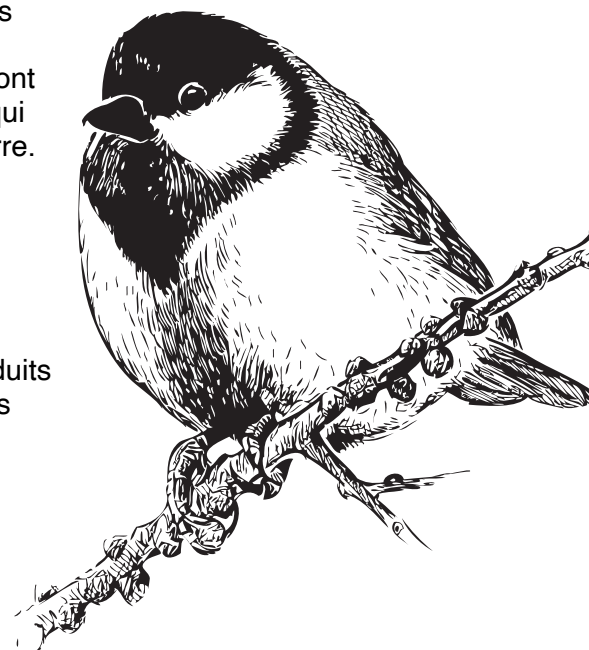
## Nous achetons du terreau sans tourbe.

La tourbe est un matériau organique, obtenu par l'exploitation des tourbières. La tourbe ne se forme que très lentement et est donc une ressource précieuse. Les tourbières sont les habitats de nombreuses espèces spécialement adaptées. L'extraction de la tourbe prive ces espèces de leurs moyens de subsistance. En outre, les tourbières sont d'importants réservoirs de carbone. Leur exploitation libère du CO<sub>2</sub> qui contribue au réchauffement climatique en tant que gaz à effet de serre.

## Quelles ressources puis-je utiliser ?

La liste positive de l'Institut de recherche de l'agriculture biologique (FiBL) contient des engrais, substrats et terreaux, ainsi que des produits phytosanitaires et auxiliaires, pour une gestion biologique des jardins familiaux.

<https://www.fibl.org/fr/boutique/1087-liste-positive-jardinage-bio>



## Nous limitons l'éclairage extérieur au strict nécessaire afin de minimiser la pollution lumineuse.

La lumière joue un rôle important sur l'horloge interne qui régit de nombreux processus biologiques. Chez l'Homme, la lumière artificielle peut dérégler le rythme sommeil/réveil. Ceci peut entraîner des troubles du sommeil et des complications en résultant. De nombreuses espèces animales sont nocturnes. L'augmentation de l'éclairage artificiel nocturne a des effets négatifs sur la recherche de nourriture, la reproduction et l'activité de migration de nombreuses espèces. C'est pourquoi nous aimerions utiliser le moins de lumière artificielle possible dans notre environnement.



Les guirlandes lumineuses, les lampions solaires, les éclairages ornementaux ainsi que les éclairages de jardin en continu sont interdits. Les éclairages de Noël doivent être réduits au strict minimum. L'éclairage est autorisé **du premier dimanche de l'Avent au 6 janvier. Il doit être arrêté entre 23 h et 6 h 30. Des objets aux couleurs clignotantes ne sont pas autorisés.**

## Nous utilisons les eaux pluviales pour arroser les plantes.

Les eaux pluviales sont moins minéralisées et ne contiennent pas d'additifs comme le chlore ou l'ozone. Elles ne nécessitent pas d'énergie supplémentaire pour la préparation et le transport de l'eau jusqu'à chez vous et préservent ainsi votre portefeuille. Les eaux pluviales doivent pouvoir s'infiltrer naturellement dans la mesure du possible et non pas être évacuées dans les canalisations. Il est donc judicieux de récupérer les eaux pluviales dans le jardin. Si vous les utilisez pour arroser les plantes, elles peuvent alors de nouveau s'infiltrer dans le sol.



Si vous souhaitez récupérer les eaux pluviales dans votre jardin, contactez la gérance.

Il faut couvrir complètement les récipients de récupération d'eaux pluviales pour éviter tout risque de noyade des bambins et empêcher la prolifération des moustiques tigres ; référez-vous aussi à la brochure sur le moustique tigre diffusée par le réseau suisse des moustiques.

<https://www.zanzare-svizzera.ch/fr/moustiques-invasifs/>

## Modes d'utilisation du jardin

Le jardin sert à cultiver des légumes, des baies, des arbres fruitiers nains et en espalier, des plantes ornementales et des fleurs pour des besoins personnels. Il peut être utilisé pour des activités de loisirs pertinentes et pour se détendre. Les enfants ont le droit de jouer dans le jardin. Le stationnement de véhicules et le dépôt d'appareils de sport, de meubles et d'autres choses semblables sont interdits dans le jardin. **Des constructions annexes et des installations sont également interdites.**

### Feu et barbecue

Les braseros, feux de camp, cheminées de jardin et fours à pizza ne sont pas autorisés. Vous pouvez utiliser un barbecue à gaz, électrique ou à charbon pour faire des grillades. Veiller à ce que la fumée ne dérange pas les voisins lorsque vous utilisez le barbecue. Il est interdit de faire des grillades au-delà de 23 h. Vous devez ensuite éteindre complètement le barbecue ou brasero à charbon de bois (danger : la fumée peut entrer dans la chambre à coucher).

### Parterres surélevés, espaliers pour plantes & Co.

Vous avez le droit de créer des parterres surélevés pour la culture de fruits et de légumes dans votre jardin. Les dimensions maximales suivantes sont permises : hauteur 100 cm, largeur 80 cm, longueur 150 cm. Votre parterre surélevé doit être en ossature bois ; le plastique et les constructions entièrement métalliques ne sont pas autorisés.

Les espaliers pour plantes sont des structures de support légères pour plantes grimpantes et en espalier comme les mûres, les framboises, les vignes et les rosiers grimpants. Les arches à rosier et les structures de support de plantes légères et similaires font aussi office d'espaliers pour plantes. Vous pouvez les installer dans le jardin. Les fondations en béton ne sont pas autorisées. Vous ne pouvez pas apposer ou fixer des supports pour plantes grimpantes et des espaliers sur les façades.



**Des brise-vues et des structures similaires partiellement fermées ne sont pas autorisés, même si elles sont végétalisées.** Si vous voulez créer une délimitation avec votre voisin dans votre coin jardin, il vous faudra une autorisation écrite de la gérance.

L'utilisation de traverses imperméabilisées est interdite.

Il est autorisé d'avoir des surfaces cultivables couvertes, comme des serres pour tomates ou des couvertures pour parterres, si elles sont utilisées pour protéger les plantes et non pour stocker des matériels. L'enveloppe climatique doit être résistante aux UV et aux intempéries et ne doit pas se fendiller en cas de cassure (pas de vitre ou de sculpture architecturale). Les dimensions maximales suivantes sont applicables : hauteur 220 cm, largeur 80 cm, longueur 150 cm. La serre pour tomates doit être installée au moins de mai à septembre, sinon elle doit être enlevée.

Les couvertures de parterres temporaires (avec des films, des textiles non-tissés etc.) ne doivent pas dépasser une hauteur de 90 cm maximum.

## Équipements de jeux

Vous pouvez installer et utiliser des équipements de jeux mobiles dans votre jardin. Les trampolines doivent avoir un diamètre maximum de 1,5 m. Les pataugeoires ne doivent pas dépasser une hauteur maximale de 30 cm. Les bacs à sable doivent avoir une superficie maximale de 1,5 × 1,5 m.



Attention ! Vous pouvez être tenu/e responsable en cas d'accidents de tiers (par ex. enfants des voisins), car la clôture de jardin ne présente pas de protection suffisante contre un accès (non autorisé) au jardin.

## Protection contre le soleil et séchage du linge

Des dispositifs mobiles de protection contre le soleil tels que des parasols et des voiles d'ombrage peuvent être utilisés. Il en va de même pour les étendoirs à linge mobiles et les Stewis. Pour ces derniers, une douille à enfoncer peut être placée. Les fondations en béton ne sont pas autorisées.



Fermez les parasols après utilisation et sécurisez tous les objets de votre jardin afin qu'ils ne puissent pas s'envoler en cas de vent fort. Vous êtes responsable des dommages causés au bâtiment et aux personnes en raison des objets renversés ou envolés.

## Bassins et piscines

La création de bassins de jardin n'est pas autorisée. Il en va de même pour l'installation de piscines, jacuzzis et spas.



## Voies et clôtures

Les bordures de route en limite de propriété doivent être débroussaillées régulièrement. Les haies et les buissons doivent être taillés de sorte que les clôtures soient dégagées et les voies restent sèches. Laissez au moins 20 cm d'espace libre entre vos plantes et la clôture.

Si votre jardin donne sur une route ou un chemin public, veuillez également respecter les règles de la loi cantonale sur les routes (art. 83) et de l'ordonnance sur les routes (art. 56).



Il ne faut pas entreposer du matériel sur les voies.

Vous êtes chargé/e du nettoyage de la voie devant votre jardin et votre porte d'entrée principale. Éliminez régulièrement les fruits, les feuilles et les déchets tombés sur le sol. Vous êtes responsable du déneigement en hiver.

## Cours de jardinage

La coopérative d'habitation organise des cours de jardinage deux fois par an. Ces cours pratiques ont lieu dans les jardins. Le comité fait appel à des professionnels qualifiés pour la réalisation de ces cours. Les cours sont gratuits pour les membres de la coopérative.

## Participation aux cours

Tous les nouveaux membres de la coopérative doivent avoir suivi les cours dans les deux ans suivant leur emménagement. Les cours doivent être terminés dans la troisième année au plus tard.

Pour les membres actuels de la coopérative, un délai de trois ans est valable à partir de l'entrée en vigueur du règlement de participation aux cours. Le jardin doit correspondre au présent règlement dans la quatrième année au plus tard.

## Liens et fiches d'information

Vous trouvez des informations complémentaires et les liens vers les sources mentionnées sur notre site Internet.

<https://im-möösli.ch/fr/jardin>



## **Quellen / Sources :**

Wohnbaugenossenschaft Via Felsenau <https://natur-beim-haus.ch/>

Natur braucht Stadt - Berner Praxishandbuch Biodiversität

Familiengärten naturnah gepflegt (schweiz. Familiengärten Verband)

Jardins familiaux en harmonie avec la nature (Fédération Suisse des Jardins Familiaux)

Info flora <https://www.infoflora.ch>

Dark-Sky Switzerland <https://www.darksky.ch>

Bundesamt für Umwelt / Office fédéral de l'environnement

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/chemikalien/dossiers/pflanzenschutzmittel.html>

Stadt Biel / Ville de Bienne

Hecken schneiden <https://www.biel-bienne.ch/de/hecken-schneiden.html/1699>

## **Bilder / Images:**

istockphoto.com cat\_arch\_angel, asmakar, kssss

## **Übersetzung / Traduction:**

scribe GmbH

## **Layout / Mise en page**

Patrik Widmer

Das Vorliegende Gartenreglement wurde am 18.11.2024 durch den Vorstand der Siedlungsgenossenschaft Im Möösli erlassen.

Siedlungsgenossenschaft Im Möösli  
Brüggmattenweg 35 Les Prés-de-Brügg  
2503 Biel/Bienne

[www.im-möösli.ch](http://www.im-möösli.ch)

